

SELBSTBESTIMMTES LEBEN

Lebenshilfe Eifel unterhält
Wohngemeinschaften. Seite 11

UMWELTBILDUNG

Mit Kindern am Maar und im
Wald lernen. Seite 11

DAUN, GEROLSTEIN, KELBERG, HILLESHEIM, JÜNKERATH, STADTKYLL, GILLENFELD, ÜXHEIM, BIRRESBORN, ÜDERSDORF, ...

WWW.VOLKSFREUND.DE

Andenken an eine tapferere Frau

Auf Sarresdorf in Gerolstein ist ein Gedenkstein für die französische Widerstandskämpferin Marcelle Dorr enthüllt worden, die 1943 im Gerolsteiner Krankenhaus verstarb.

VON VLADI NOWAKOWSKI

GEROLSTEIN Der Arbeitskreis „Gedenkstein Marcelle Dorr“ hat mit Sonntag, 1. September, und damit dem Beginn des Zweiten Weltkrieges vor genau 80 Jahren, ein geschichtsträchtiges Datum gewählt, um einer jungen Frau zu gedenken. Nach dem Einmarsch Hitlerdeutschlands in Frankreich 1940 gründete Marcelle Dorr ein Netzwerk, um Kriegsgefangene die Flucht in die nicht besetzten Gebiete ihres Heimatlandes zu ermöglichen. Nach ihrer Verhaftung 1941 und einer zweijährigen Haftzeit in Köln wurde sie zur lebenslangen Zwangsarbeit in das Außenkommando für politische Gefangene beim Unternehmen Gerolsteiner Sprudel gebracht. Im ehemaligen Krankenhaus der Brunnenstadt starb die knapp 40-Jährige „nach exzessiver Zwangsarbeit und schwerer Krankheit“, so die Inschrift des Gedenksteins.

Zum Termin und der Enthüllung des Gedenksteins reiste eigens eine Delegation aus dem französischen Nancy an, auf dessen Friedhof Marcelle Dorr 1948 umgebettet wurde. Posthum wurde die Widerstandskämpferin in den 1950er Jahren von der französischen Regierung geehrt, eine Straße in Nancy trägt ihren Namen. „Hass, in welcher Form auch immer, wird in Nancy nie einen Platz finden, nie seinen Platz in Gerolstein, nie seinen Platz

in Europa“, sagte Josiane Kohan, die am Sonntag den Bürgermeister der französischen Stadt vertritt. Auch SPD-Kreistagsabgeordnete Astrid Schmitt und Landrat Heinz-Peter Thiel schlugen in dieselbe Kerbe: „Dieser Tag ist eine Mahnung und eine Verpflichtung für alle Demokraten menschenfeindliches Gedankengut zu verhindern“, sagte Schmitt. Der Frieden brauche Mut. „Wir erinnern uns heute an einen Menschen, der mutig war, und wir müssen uns auch an den anderen 364 Tagen daran erinnern. Marcelle Dorr war eine, die es nicht hinnehmen wollte, dass die Erde zur Hölle wird“, sagt der Landrat. „Und dafür ist sie durch die Hölle gegangen.“ Nur der Mut Einzelner zur Zivilcourage könne ein Wiedererstarken des rechten Gedankengutes verhindern. „Und das Erinnern hilft uns gegen das Vergessen.“

Unter den Anwesenden war auch Roel Anega, seit kurzem Vorsitzender der Geschäftsführung des Gerolsteiner Brunnens. Ein Zeichen, das positiv aufgenommen wurde. Laut dem Institut für Zeitgeschichte München-Berlin waren insgesamt 1849 Zwangsarbeiter in Gerolstein eingesetzt – davon viele beim Gerolsteiner Sprudel. Marcelle Dorr war nur eine von vielen. Doch weder in der Festschrift zum 125. Jubiläum des Gerolsteiner Brunnens, noch in der Historie des Unternehmens werden die Zwangsarbeiter erwähnt.



Am Kreishausmuseum in Gerolstein wird seit Sonntag mit einer Gedenktafel an die französische Widerstandskämpferin Marcelle Dorr erinnert, die 1943 an den Folgen von Misshandlungen während ihrer Verhaftung durch die Nationalsozialisten und unmenschlicher Zustände im Zwangsarbeitslager in der Brunnenstadt verstarb. Neben zahlreichen Vertretern aus der kommunalen Politik, reiste auch eine Delegation aus Nancy in Frankreich an.



FOTOS (3): VLADI NOWAKOWSKI

VG Gerolstein will Vereinen unter die Arme greifen

VON MARIO HÜBNER

DUPPACH/GEROLSTEIN Gemeinden und Vereine sowie Gruppierungen, die sich innerhalb der Verbandsgemeinde (VG) Gerolstein um die Jugend- und Seniorenarbeit kümmern sowie Sportangebote vorhalten, können bei Baumaßnahmen von der VG unterstützt werden. Dazu müssen sie einen Antrag stellen. Grundlage dafür ist eine Förderrichtlinie, die VG-Rat in seiner jüngsten Sitzung einstimmig beschloss-

sen hat. Die VG fördert demnach den Neu- und Erweiterungsbau sowie größere Instandsetzungen von Senioren- und Jugendeinrichtungen sowie Sportanlagen. Die Einzelförderung eines Projektes kann bis zu 20 000 Euro hoch sein. Maximal stellt die Verbandsgemeinde zusätzlich 20 000 Euro im Jahr bereit. Ob es künftig noch mehr wird, soll abgewartet und bei entsprechendem Bedarf im Rahmen der Haushaltsberatungen neu diskutiert werden. Andere Zuschüsse (von Bund, Land oder Kreis) müssen zunächst in Anspruch genommen werden. Anträge für das folgende Jahr sind bis zum 1. Oktober an die Verbandsgemeindeverwaltung zu richten. Das Förderprojekt wird wie folgt begründet: „Die Vereine leisten einen beachtlichen Beitrag zur Sozialisierung, Integration zur Bindung der Bürger in der eigenen Ortsgemeinde. Sie vermitteln Teamgeist, Gemeinschaftssinn und Fairness. Die Verbandsgemeinde Gerolstein unterstützt die Senioren- und Jugendarbeit in den Vereinen und gibt so den Menschen die Möglichkeit, im Verein aktiv zu sein, sich im Ehrenamt zu engagieren und das Allgemeinwohl zu stärken.“ Martin Kleppe von der Fraktion Sturm im Wald merkte jedoch kritisch an: „Ich vermisse dabei die Unterstützung für Musik und Kultur.“



Die Verbandsgemeinde Gerolstein unterstützt künftig unter anderem Sportvereine.

SYMBOLFOTO: DPA

Schnelle Beine und viele fleißige Hände

Zum achten Mal in Folge kamen beim Maare-Mosel-Lauf, der größten Laufveranstaltung in der Vulkaneifel, mehr als 1000 Läufer ins Ziel. Hunderte Helfer sorgen für den Erfolg und prima Stimmung.

GILLENFELD/DAUN/SCHALKENMEHREN (teu) Inge Umbach ist am Morgen nach dem 22. Maare-Mosel-Lauf erschöpft – und dankbar. „Ohne die vielen Helfer an den Verpflegungsstationen und die Feuerwehren könnte man den Lauf nicht stemmen“, erklärt die 65-Jährige. Schon gar nicht bei brütend heißem Wetter wie am letzten Augusttag. Selbst in der Eifel verabschiedete sich der meteorologische Sommer mit rund 30 Grad. Im Maarbad in Schalkenmehren freuten sich die Badenden über die Wärme. Wenige Meter entfernt auf dem Maarweg füllten die Läufer kurz vor dem Start zum Zehn-Kilometer-Lauf nach Gillenfeld noch einmal ihre Flüssigkeitsdepots auf.

Trinken, trinken und noch einmal trinken war angesagt. Und kühlendes Wasser über den Kopf schütten. „Wir haben standardmäßig etwa alle drei Kilometer eine Verpflegungsstation“, erzählt Umbach. Auch bei Hitze macht noch mehr keinen Sinn. Aber natürlich sei der Wasserverbrauch höher, als in bei kühlen Temperaturen wie 2018. Wie viel Wasser durch die Läuferkehlen geronnen und über die erhitzten Köpfe gegossen wurde, konnte die Organisationsleiterin vom Verein Vulkanläufer aber nicht sagen. Aber so viel: „Das Rote Kreuz hatte zwar den ein oder

anderen Fall zu behandeln, aber es ist nichts Ernsthaftes passiert.“ Laut Umbach gab es keine Krankentransporte. Damit der Maare-Mosel-Lauf so reibungslos über die Bühne geht, sind allein rund 180 ehrenamtliche Helfer im Einsatz. „Eher mehr“, sagt Umbach. „Mittlerweile gibt es viele, die an der Strecke einfach mit-helfen. Das ist ganz toll“, freut sich die passionierte Läuferin. Aber diese guten Geister tauchen in keiner

Statistik auf. Aber sie sind natürlich auch zum Helfertag eingeladen, dessen Termin in den nächsten Tagen bekanntgegeben wird. Obwohl die Party mit Live-Musik der Band Vulkan Shadow wegen des Gewitters an der Gillenfelder Schule nach der Siegerehrung nur noch im kleinen Rahmen stattfand, zieht Umbach ein vorläufig positive Fazit des 22. Maare-Mosel-Laufs. „Die Rückmeldungen, die wir bisher bekommen haben, waren meist posi-

tiv. Vor allen die mittlerweile vielen Läufer, die aus anderen Bundesländern, Belgien oder den Niederlanden kommen, loben die schöne Strecke“, erzählt sie. So ähnlich wie der Franzose Hicham Adidab: „Ich war zum ersten Mal hier. Eine schöne Atmosphäre und tolle Landschaft. Ich komme bestimmt wieder“, sagte der Drittplatzierte des Halbmarathons begeistert.

Weitere Infos und Ergebnisse: Sport Seite 18



Viele fleißige Hände sorgten beim 22. Maare-Mosel-Lauf dafür, dass die Läufer genug zum Trinken und eine willkommene Erfrischung bei den hochsommerlichen Temperaturen bekamen.



FOTOS (2): HOLGER TEUSCH

Motorradfahrer stürzt und rutscht in den Graben

WALLENBORN (mh) Ein 23-jähriger Motorradfahrer aus dem Raum Düsseldorf ist bei einem Verkehrsunfall am frühen Samstagabend auf der B 257 gestürzt, hat sich dabei verletzt und ist vom Rettungsdienst ins Krankenhaus Daun gebracht worden. Er fuhr um kurz nach 18.30 Uhr von Wallenborn in Richtung Oberstadtfeld, als in einer langgezogenen Rechtskurve das Hinterrad seines Motorrades wegrutschte, mit der linken Schutzplanke kollidierte und im Graben landete. Der Fahrer stürzte ebenfalls und rutschte über die Fahrbahn direkt in den Graben – ohne gegen die Leitplanke oder ein sonstiges Hindernis zu stoßen. Eine Polizeisprecherin sagte: „Da hat er einen Schutzengel gehabt.“ Das Motorrad war nicht mehr fahrbereit und wurde abgeschleppt.

Neue Zeugnisse römischen Lebens

DUPPACH-WEIERMÜHLE (red) Seit rund drei Wochen graben Archäologen wieder in Duppach-Weiermühle, um weitere Spuren der Römer zu finden. Das Ergebnis der aktuellen Untersuchungen wird den Besuchern am Tag des offenen Denkmals am kommenden Sonntag, 8. September von 11 bis 18 Uhr direkt vor Ort auf dem Acker „Auf Bremscheid“ präsentiert. Am Veranstaltungstag gibt es ganztägige Führungen über die aktuelle Grabungsfläche durch die Archäologen, der Duppacher Schmied Thomas Knauf wird eine römische Axt aus dem 5. Jahrhundert auf dem Grabungsgelände nachschmieden und der Historiker Michael Kuhn gibt Einblicke in sein neuestes Werk „Der Geschmack des Weltreichs – Einführung in die römische Küche“. Und natürlich gibt es auch wieder altbekannte römische Köstlichkeiten.

Produktion dieser Seite:
Mario Hübner